istockphoto/posaune

Ein scharfer Sinn für Gefahren

Er kann den Unterschied zwischen Leben und Tod bedeuten.

- Brad Macdonald
- 12.10.2016

Die Fähigkeit, eine Gefahr zu spüren, ist eine lebensrettende Begabung. Wir erkennen diese Lektion überall in der Natur. Nehmen Sie eine Antilopenherde, die friedlich auf den sonnenüberfluteten Prärien Afrikas grast. Die Antilopen sind von Gefahr umgeben. Sie sind ein Filet Mignon für Löwen, Geparden und verschiedene andere Fleischfresser, die die Ebenen auf der Suche nach einer feinen Mahlzeit durchstreifen. Für die Antilopen ist das Überleben eine Funktion ihrer Fähigkeit, eine Gefahr wahrzunehmen und schnell zu reagieren.

Vielleicht haben Sie einen Dokumentarfilm mit der folgenden Szene gesehen: Unbekümmert grast eine Antilopenherde scheinbar ohne den Lippen leckenden Löwen nahebei im langen Gras zu bemerken, der sich schleichend heranpirscht, seinen Angriff vorbereitet, den besten Angriffsweg erwägt, sowie das Timing und das Ziel. Plötzlich wird die friedliche Herde unruhig. Köpfe fliegen hoch, Ohren zucken, Nasen nehmen die bedrohliche Witterung auf, wachsame Augen suchen den Horizont ab. Einige wenige Tiere setzen sich in Bewegung und plötzlich, obwohl der Löwe verborgen bleibt, jagt die Herd davon.

Das Resultat dieser Geschichte ist unterschiedlich. Manchmal entkommen die Antilopen dem Tod, ein anderes Mal wird ein Tier gerissen. Wie es auch sein mag, die Reaktion der Herde schränkt die Möglichkeit von Verlusten ein und macht den Angriff für den Löwen viel schwieriger.

Die Lektion ist, während es das Weglaufen ist, das die Möglichkeit des Gefressenwerdens der Antilope reduziert, so wird dieses Weglaufen durch einen *Gefahrensinn* ausgelöst. Jeder, der jagen geht, hat das erlebt. Manchmal genügt sogar das leiseste Geräusch oder der Geruch des Menschen, um in einem Tier den *Gefahrensinn* zu aktivieren, der es zur Flucht vor dem Fadenkreuz eines im Anschlag befindlichen Gewehrs bewegt.

In der Tierwelt sind Leben und Tod oft nur durch einen scharfen*Gefahrensinn* getrennt.

Wie scharf ist *unser* Sinn für Gefahr? Wie intensiv spüren wir die Gefahren, die unser Leben, unsere Familien und unsere Nationen bedrohen? Untermauert ein richtiger Gefahrensinn unser Tun und treibt er unser Leben voran? Unser Planet ist mit katastrophalen Gefahren konfrontiert, die unser Überleben bedrohen. Verursacht das in uns einen derart tiefen Sinn für Gefahr, dass uns das zum Lernen motiviert, wie wir der Gefahr entrinnen können?

In der *Posaune* sprechen wir von den vielen Gefahren, die Amerika, England und Israel umgeben. Sie können erfahren, warum wir uns auf diese Nationen konzentrieren, indem Sie ein Gratisexemplar des Buches *The Unites States and Britain in Prophecy* anfordern. Oftmals schreiben wir über die Bedrohung durch ein wirtschaftliches Armageddon, das über England und Amerika verweilt; über den geistigen und moralischen Zerfall in diesen Gesellschaften; über die Schwäche ihrer nationalen Führung; über ihre geopolitische Unfähigkeit; über die drohende Gefahr von Verbrechen, Seuchen, Einwanderung, und die Liste geht weiter.

Trotz dieser Gefahren haben die Nationen nur wenig Sinn für Gefahr, sowohl national als auch individuell. Warum?

Zunächst mag die menschliche Natur die Wahrheit nicht, wenn sie die eigenen Interessen, Begierden und den Lebensstil zu stören droht. Wir bemühen uns sehr, uns vor der Wahrheit zu verbergen, oder sie nach unseren Begriffen zu beschönigen, wenn die Wahrheit gebietet, dass wir gegen unsere Wünsche handeln müssen.

Ein Sinn für Gefahr lässt keinen Spielraum für Untätigkeit. Wenn ein Mensch erschreckt wird oder einer unmittelbaren Gefahr gegenübersteht, dann gebietet der Verstand *zu kämpfen* oder *zu flüchten.* Eine Person wird sich entweder stellen und kämpfen oder sehr schnell die Flucht ergreifen. So oder so, der Sinn für Gefahr verlangt eine Reaktion.

Aber ohne Gefahrensinn verspürt man keinen Handlungsbedarf! Britische und amerikanische Gesellschaften strotzen vor *Untätigkeit*, *Passivität* und einer *nur-keinen-Stress* Mentalität. Diese Nationen bewältigen externe Bedrohungen, indem sie sich auf Diplomatie und Beschwichtigungspolitik verlassen, anstatt zu Handeln. Sie schaffen ein Umfeld, welches wirtschaftlicher Unverantwortlichkeit Vorschub leistet, anstatt sie einzudämmen. Sie verabschieden Gesetze, die moralische Verderbtheit oder illegale Einwanderung entschuldigen, weil das leichter ist, als Gesetze in Kraft zu setzen, die diese Gefahren verhindern würden.

Ein schwacher oder überhaupt kein Gefahrensinn führt zu Passivität, Verzögerung und schwachen Lösungen. Wenn wir unseren Kopf in den Sand stecken, ob als Einzelperson oder Nation, dann ignorieren wir die Notwendigkeit, der Gefahr zu begegnen.

Dieser individuelle und kollektive Mangel eines Sinnes für Gefahr ist das Ergebnis einer Kultur der Selbstsüchtigkeit und des Vergnügens. Weil unser Volk dem Materialismus und einem unausgewogenen Verlangen nach Sinnesbefriedigung verfallen ist, hat es den Bezug zur Wirklichkeit verloren.

Das ist ein tödlicher Geisteszustand. Ein richtiges Gespür für Gefahr ist nützlich und wichtig, sowohl national als auch individuell. Wie der Antilope auf der Prärie kann es uns helfen, der Gefahr auszuweichen, bevor sie zuschlägt. Ein Sinn für Gefahr ist ein Vorbote zur Tat; es ist einer der Faktoren, der uns zur Reaktion und zum Handeln bewegt. Ohne diesen Sinn überwiegt die Passivität, während die Gefahr zunimmt – bis sie eines Tages in unser Gesicht explodiert.

Die Geschichte zeigt uns, was passiert, wenn die Menschheit vom Materialismus und der Selbstsüchtigkeit verzehrt wird und die Fähigkeit verliert, Gefahr zu spüren. Lesen Sie Matthäus 24,36-39, eine Schriftstelle, die die Zeit Noahs beschreibt, wo die Menschen sich auf die Befriedigung fleischlicher Lust konzentrierten und es nicht fassen konnten, als der Himmel die Pforten öffnete und die Flut kam. Beachten Sie den Zusammenhang dieser Schriftstelle, es ist Prophezeiung für heute (Vers 27).

Wie intensiv verspüren Sie die Gefahren, die Sie, Ihre Familie und Ihr Land bedrohen? Wir alle brauchen bisweilen einen Augenöffner. Nehmen Sie sich die Zeit, um eine ehrliche und objektive Analyse der Weltgeschehnisse durchzuführen. Seien Sie gefasst – das Bild sieht nicht gut aus. Während sich Ihr Denken mehr nach außen hin richtet und einen neu gestärkten Sinn für Gefahr annimmt, könnten Sie mit Fragen überhäuft werden. Warum entstehen Gefahren? Können sie vermieden werden? Wie kann man ihnen entkommen? Was passiert, wenn die Gefahren gekommen und wieder vorbei sind?

Sie können sicher sein, wenn diese Fragen auftauchen, dass die Posaune da sein wird um die Antworten zu zeigen. Sie sind unglaublich mitreißend! Bestellen Sie ein Gratisexemplar des Buches *Geheimnis der Zeitalter*, um bei der Entdeckung dieser Antworten einen Fortschritt zu erzielen. ▪